

# Schnelle Schritte – gespannte Körper

## Der Tscz-Cup im Gemeindesaal Hausen bot besten Tanzsport

Am vergangenen Samstag fand der 24. Tscz-Cup im Gemeindesaal in Hausen statt. Das Tanzturnier bot zehn Stunden lang Tanzsport. Die beiden Ämtler Davide Corrodi und Marisha Zimmerli standen mit ihren Tanzpartnern in der Hauptkategorie auf dem Podest.

VON ANDREA BOLLIGER

Am international besetzten Tanzturnier tanzten rund 60 Paare in den verschiedenen Stärke und Altersklassen 15 einzelne Turniere. Am Nachmittag tanzten die Jüngsten und die Ältesten. Nach einer kurzen Pause begann kurz nach 19.30 Uhr das Abendprogramm. Die Kategorie Senioren III eröffneten mit den fünf Standardtänzen langsamer Walzer, Tango, Wiener-Walzer, Slow Fox und Quick-Step. Die Tänzerinnen tragen knöchellange prächtige Kostüme, die Herren Frack oder Jackett. Kunstvoll sind die Haare der Damen nach oben gesteckt und mit Perlen und anderem Haarschmuck verziert. Längst nicht alle Tänzer haben ihre Leidenschaft für den Turniertanz in jungen Jahren entdeckt und ob schon sie lizenziert sind, betreiben sie den Tanz als Freizeitaktivität neben dem Beruf. Das Publikum bestand vornehmlich aus den anderen Tanzpaaren und deren Begleitpersonen. Sie feuerten einander gegenseitig zu Höchstleistungen an. Die Tänze im Turniertanz werden raumgreifend getanzt und die Tanzenden wirken trotz der Anstrengung befreit, wenn sie elegant durch den Saal schweben. Der Laie staunt, dass die Paare nicht zu-



Das Podest der Hauptkategorie Latein v.l.n.r.: die Zweitplatzierten Anastassia Issaev und Philipp Hofstetter, die strahlenden Sieger Cinzia Dalla Vecchia und Davide Corrodi und die Drittplatzierten Marisha Zimmerli und Dominic Granwehr. Vorne Jasmin Corrodi, Präsidentin des Tanzsportclubs Zug, die am Mikrophon durch den TSCZ-Cup führte. (Bilder Andrea Bolliger)



Die Senioren I im Standard-Finale.



Die beiden «Ämtler»-Paare im Latein-Finale.

sammenstossen, doch sie wissen einander gekonnt auszuweichen. Manche Paare tanzen in Latin und Standardtänze andere nur eine der beiden Disziplinen.

### Sportliche Höchstleistungen

Tanzen ist ein Leistungssport. Die Haltung und die Körperspannung bis in die Fingerspitzen kosten viel Kraft. An einem Turnier werden die fünf Standard- oder Latein Tänze ohne Unterbruch getanzt, was enorme Kondition erfordert. Die Reihenfolge ist festgelegt und immer dieselbe. Die Lateintänze beginnen mit der Samba, gefolgt vom Cha Cha Cha, der Rumba, dem Paso Doble und dem Jive. Die Stärkeklassen sind in sogenannte Pyramide-Turniere zusammengefasst. Nicht in jeder Stärkeklasse dürfen alle Figuren getanzt werden.

Es war schon nach 22 Uhr, als sich die Paare der Hauptkategorie Latein aufwärmten. Die Schrittfolgen waren deutlich schneller. In diesen Kategorien gehören auch Pirouetten und Sprünge zum Repertoire. Mit noch schillernderen Kostümen als in den vorherigen Kategorien bildeten sie den Höhepunkt des Tanzsportanlasses.

Mit Davide Corrodi aus Hausen und Marisha Zimmerli aus Ebertswil war es auch aus Ämtler Sicht ein spannendes Turnier. Beide erreichten mit ihren Partnern das Finale. Noch einmal mussten sie die fünf Tänze tanzen. Zum letzten Mal an diesem Tag gaben die fünf Preisrichter ihre Wertung ab. Zuoberst durften sich Davide Corrodi mit Partnerin Cinzia Dalla Vecchia feiern lassen. Marisha Zimmerli wurde mit ihrem Partner Dominic Granwehr Dritte.